

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 266.

Sonnabend den 12. November

1864.

Chronik der Stadt Halle.

(Gingefandt.)

Wie die dankenswerthen, der öffentlichen Meinung der Stadt Worte gebenden Mittheilungen in Nr. 248, 254 und 262 des Tageblattes besagen, bietet sich die Frage: ob die Promenaden um die innere Stadt durch Hinzufügung des Schießgrabengrundstücks zu einem Ganzen vervollständigt werden sollen, noch einmal zur Erwägung und Entscheidung; und zwar nunmehr zur endgültigen Entscheidung darüber, ob der Stadt eine für alle Zeiten dauernde Wohlthat erwachsen soll, oder ein stetes Bedauern, endlich doch noch verloren zu sehen, was nie wieder ersetzt werden kann.

Im Fall günstiger Entscheidung also können jene Strecken der alten und neuen Promenade, die sich jetzt wie abgerissene Glieder verhalten, endlich doch noch, und zwar in der in Nr. 248 bezeichneten Weise, vereinigt werden und ergänzt durch die schönen Baumanlagen des Schießgraben-Zwingers; im Falle un günstiger Entscheidung fallen jene Reihen schöner Bäume schonungslos der Art zum Opfer, und die Jetztlebenden wie die Nachkommen haben dann Zeit, darüber nachzudenken, wie das gerade in Halle nur hat möglich sein können!

Es ist voll gerechtfertigt, die Frage als eine der wichtigsten anzusehen, welche seit langer Zeit hier vorgelesen haben, als eine solche, welche jedem Einwohner dieser Stadt recht nahe angeht.

Die Gelegenheit einer zusammenhängenden baumbewachsenen Promenade um den Kern der Stadt wird, wie es das Beispiel solcher Städte zeigt, welche sich dieses Vorzugs erfreuen, von Tausenden der Einwohner benutzt werden, um nach des Tages Last in nächster Nähe in gesunder Luft sich zu ergehen und zu erholen. In der obnehin so baumarmen nächsten Umgebung der Stadt werden, na-

mentlich bis dahin, wo die jüngeren Baumpflanzen der alten und neuen Promenade emporschwachen, die Hunderte älterer kräftiger Bäume der Strecke des Schießgrabens nicht allein eine Erquickung für Auge und Gemüth sein, sondern auch fortfahren, durch ihre Vegetation die Luft zu reinigen und zu erfrischen. Den Bewohnern der eingebauten innern Stadt besonders ist es eine Frage von größtem Belange, daß sie nicht um eine ausgedehnte freie Strecke, welche ihnen frische Luft zuführt, ärmer werden. Doch genug, liegt es doch klar vor Augen, daß die Frage nicht allein bedeutsam ist für die Verschönerung, das Annehmlicherwerden der Stadt, sondern hochwichtig auch für die gesundheitlichen Beziehungen derselben.

Und hochwichtig für die allgemeinen Interessen der Stadt. Zum weiteren Emporblühen von Halle gehört, neben andern glücklicherweise gegebenen Bedingungen, auch, daß es ein gesuchter Ort werde für größere Capitalisten; sei es, daß diese ihre reichen Mittel zu geschäftlichen Unternehmungen verwenden, oder sie in Ruhe genießen wollen.

Solche Personen, denen eben zufolge ihrer Mittel ein größerer Spielraum gegeben ist für die Wahl des Ortes ihrer Niederlassung, werden selbstverständlich stets solche Orte wählen, in denen die sonstigen Bedingungen für ihre Zwecke möglichst zusammenreffen mit localen Annehmlichkeiten und günstigen gesundheitlichen Beziehungen. — Es gehört ferner zur Blüthe der Stadt die der Universität, die zunehmende Frequenz derselben. Wer möchte in Abrede stellen, daß letztere, nachdem der Staat für das Vorhandensein tüchtiger Lehrkräfte so Vieles gethan hat, nunmehr zu einem guten Theile mit abhängig ist von dem Ruf der Stadt als gesunden und annehmlichen Aufenthaltsort?

Wie steht es aber jetzt draußen noch mit diesem Ruf von Halle? Es ist leztzeitig viel geschehen zur Verschönerung der Stadt, sie ist jetzt „besser

als ihr Ruf," aber ein erheblicher Theil des un-
guten Rufes besteht eben noch, zu seiner Verwand-
lung in das Gegentheil muß noch viel geschehen,
— und es wird viel geschehen sein, wenn es ge-
lingt, die vorliegende Frage in günstigem Sinne
zu lösen. Einsender dieses kennt eine gute Anzahl
von volkreichen Städten mit sehr theurem Grund
und Boden, welche trotz dieses Umstandes den Vor-
zug vieler freien Plätze und zusammenhängender
baumbewachsener Promenaden als einer Wohlthat
für die Annehmlichkeit und Gesundheit der Stadt,
einer Wohlthat für jeden einzelnen ihrer
Bewohner eifersüchtig festhalten und Denjenigen
als einen Vandalen bezeichnen würden, der es vor-
schlagen möchte, diesen Vorzug anzutasten. Wird
hierin das intelligente, einer großen Zukunft ent-
gegen gehende Halle, gegenüber der Pflanzung, diesen
Entwickelungen der Zukunft durch umsichtiges Fest-
halten höherer Standpunkte die rechten Wege zu
bereiten, anders handeln und einen unverbesserlichen
Fehler zulassen wollen? Gewiß nicht!

Und so fallen denn in der vorliegenden Frage
Schönheits- und Nützlichkeits-Gründe und solche
des allgemeinen Interesses der Stadt innig zusam-
men, und so liegt es denn für Jeden, der ein offe-
nes Auge für die weiten Consequenzen dieser Frage
hat, klar vor, daß mit ihrer günstigen Lösung für
alle Zukunft Bedeutsames für Halle erreicht, mit
der unglücklichen Lösung für alle Zukunft veräu-
melt ist und daß die Ausgabe für den Erwerb des
Schießhausgartens für den genannten Zweck nichts
weniger als eine Luxusausgabe bedingt, wie schon
früher richtig bemerkt wurde, sondern eine solche,
die in der Steigerung der Wohlfahrt der Stadt
sich überreich verzinsen wird.

Wer in dem Conflict, in welchem sich die städ-
tische Verwaltung befindet, durch die augenblickliche
Nichtübereinstimmung ihrer Mittel zu ihrem guten
Willen für die wichtige Sache vermittelnd, helfend
eintreten könnte, würde sich den Namen eines
Wohlthäters der Stadt erwerben.*) Dieser Ruf
würde auch der Stadtschützengesellschaft nicht ent-
gehen, böte sie zur Erreichung einer so entschiedenen
Wohlthat für die Stadt die Hand zur Erwerbung
ihres Grundstücks für einen erschwingbaren Preis;
und wer wollte zweifeln, daß in dieser Beziehung

*) Sollte nicht auch die Verschönerungs-Gesellschaft
geneigt sein, jetzt, wo die Entscheidung so ganz nahe gerückt
ist, in einer besonderen Sitzung über Mittel und Wege zu be-
rathen und über diese sich dann öffentlich auszusprechen?

die Stadt sich des Besten von dem Patriotismus
der Stadtschützengesellschaft versehen kann? M.

Predigtanzeigen.

Am 25. Sonntage n. Trinitatis (den 13. Novbr.)
predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus
Pfanne. Um 2 Uhr Herr Dr. Stark.

Montag den 14. November Vormittags 8 Uhr
Herr Superintendent Dryander. Abends 6
Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberpredi-
ger Weiße. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus
P. Sichel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diaconus
Pinkernelle. Um 2 Uhr Herr Oberprediger
Bräcker.

Mittwoch den 16. November Abends 6 Uhr
Bibelstunde Herr Diaconus Pinkernelle.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger
Focke. Abends 5 Uhr Herr Licentiat Sup-
feld.

Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr academischer Gottes-
dienst Herr Consistorial-Rath D. Eholuck.

Montag den 14. November Abends 6 Uhr
Missionsstunde.

Katholische Kirche: Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Früh-
messe mit Homilie Herr Kaplan Grütner.
Um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Bruder-
schaftsandacht Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Oberpre-
diger Bräcker.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 12. November
Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 13. November um 9 Uhr Der-
selbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 16. November Vormittags 10
Uhr allgemeine Beichte und Communion Der-
selbe. Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.
Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Freitag den 18. November Abends 8 Uhr Bi-
bel- und Missionsstunde Derselbe.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Wie gewöhnlich werden wir in der Weihnachtszeit wieder eine Ausstellung von Handarbeiten und andern zu Weihnachtsgeschenken passenden Gegenständen veranstalten. In der Hoffnung, auch in diesem Jahre dabei auf vielseitige Mitwirkung und Unterstützung rechnen zu dürfen, bitten wir die für die Ausstellung bestimmten Beiträge zu Anfang künftigen Monats uns zukommen zu lassen.

Der Vorstand.

Berschönerungs-Gesellschaft.

Die geehrten Mitglieder der Haleschen Verschönerungs-Gesellschaft ladet zu einer Versammlung in dem Saale „zur Tulpe“

Sonnabend den 12. November Abends 8 Uhr

ergebenst ein

die Deputation der Verschönerungs-Gesellschaft:

Prof. Anschütz. Prof. Kühne. Banquier Lehmann. Dr. Carl Müller. Handlungsgärtner Röder. Kaufmann Thiele.

Halle, den 11. November 1864.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 14. November c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Jahresrechnung der Arbeits-Anstalt pro 1863.
- 2) Aenderweite Vergabung der Hospitals-Deconomie.
- 3) Entschädigung für Beleuchtung der Treppe in der Knabenschule.
- 4) Desgleichen für Beleuchtung der Turnhalle.
- 5) Bewilligung der Kosten für Herstellungen am Rathskeller-Gebäude.
- 6) Etat der Schulkasse pro 1865.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

Bekanntmachung.

Von den Mitgliedern der Handelskammer für Halle, die Saalörter und Eisenburg, resp. deren Stellvertretern, scheiden alljährlich ein Drittheil aus und zwar mit Ende dieses Jahres zwei Mitglieder und ein Stellvertreter von denen, welche durch die hiesigen Wahlberechtigten erwählt worden sind.

Als von den betheiligten Gewerbetreibenden hiesiger Stadt gewählt, fungiren jetzt:

als Mitglieder:

- Herr Kaufmann **Kilian**,
- „ Stärkfabrikant **W. Nebert**,
- „ Commerzienrath **Jacob**,
- „ Kaufmann **Pfaffe**,
- „ Kaufmann **Boern**,
- „ Director **Büttner**,
- „ Kaufmann **Werther**;

als Stellvertreter:

- Herr Kaufmann **Teuscher**,
- „ Kaufmann **Koebke**,
- „ Kaufmann **Niecke**;

von denen nach dreijähriger Wirksamkeit ausscheiden die Herren zc. **Kilian** und **Nebert** (Mitglieder) u. Herr zc. **Teuscher** (Stellvertreter).

Zur Ergänzung der Handelskammer für das Jahr 1865 durch die Wahl zweier Mitglieder und eines Stellvertreters, wobei die Ausscheidenden wieder wählbar sind, lade ich die Wahlberechtigten zu der auf

Donnerstag den 1. December c. Nachmittags 3 Uhr

im Sitzungs-Saale der Stadtverordneten stattfindenden Wahlverhandlung hierdurch ein.

Zur Theilnahme an dieser Wahl sind alle Gewerbetreibende hiesiger Stadt, welche in den Gewerbesteuer-Klassen A und B eine Gewerbesteuer von 12 *Rh.* und mehr entrichten, berechtigt; wählbar aber ist, wer 30 Jahre und darüber alt ist, ein Handels- oder Fabrikgeschäft wenigstens fünf Jahre lang für eigne Rechnung, allein oder als Gesellschafter, persönlich betrieben, auch hier am Orte seines ordentlichen Wohnsitz, sowie den Haupt-sitz seines Geschäfts hat, und unbescholten ist.

Halle, den 4. November 1864.

Der Ober-Bürgermeister.

v. Wob.

Sehr süßes Pflaumenmus à U. 20 *S.*, im Ganzen billiger, empfiehlt

F. A. Timmler, alter Markt 36.

Zwickauer Steinkohlen empfiehlt

Grafeweg Nr. 19 u. gr. Klausstraße Nr. 8.



Filzhüte neuester Façon für Damen und Kinder, sowie Waschen, Modernisiren und Färben getragener Filzhüte empfiehlt August Berger, Brüderstraße Nr. 13.

Zwickauer Steinkohlen pro Scheffel 5 $\frac{1}{2}$ Sgr., sowie Lowries von 100 Centner empfiehlt zu Grubenpreisen Fr. Taubert.

Sonnabend und Sonntag Rostfleisch, noch nicht dagewesen von Schönheit, bei Fr. Thurm.

ZUR GUTEN QUELLE, Geiststraße Nr. 50.

Heute Sonnabend zweites großes Schlachtfest. Vormittags von 9 Uhr an Wellfleisch, Abends frische Wurst.

Heute wird ein dreijähriges schön durchwachsesnes volles Pferd geschlachtet von **Carl Schermer, Rostschlächtermeister, Unterberg Nr. 4. Halle, den 12. November 1864.**

Eine herrschaftliche Wohnung mit 3 bis 4 Stuben nebst Zubehör, wenn möglich mit Gartenpromenade, wird vor dem Leipziger- oder Königsthore zu Neujahr zu miethen gesucht durch Friedrich Schüler, Magdeburger Chaussee Nr. 17.

Eine Dame sucht in einem anständigen Hause Stube u. Kammer sogleich zu miethen. Offerten nimmt entgegen **A. Iske, gr. Sandberg 13.**

Ein Logis, 3 St., 2 K., Küche u. Zubehör, ist z. 1. Jan. oder 1. April 1865 Bahnhofstr. Nr. 2 zu vermieten.

Drei große herrschaftliche Wohnungen, in der Mitte der Stadt gelegen, sind Neujahr oder sofort zu vermieten. Näheres kl. Klausstraße Nr. 13.

Eine fein möbl. Stube zu verm. gr. Berlin Nr. 2.

Ein Logis sofort oder später zu vermieten an der Glauchaischen Kirche Nr. 2.

Anst. Herren erhalten Logis m. Bett Landwehrstr. 15.

Al. Gummischuh verl. Abz. i. d. Exped.

Taschentuch mit Geld gefunden. Abzuholen gr. Wallstraße Nr. 32, 2 Tr.

Am 22. v. M. ist bei mir ein Packet mit Zeug liegen geblieben; auch ist daselbst ein Blechfenen nebst Möbren zu verkaufen.

Brüderstraße Nr. 18.

W. Dan.

Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.
Friederike Amalie Denzau,
Theodor Süße.**

Halle, den 10. November 1864.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 2 Uhr entschlief sanft der Geh. Justiz-Rath **Bartels**, Ritter etc., was wir nur auf diesem Wege anzeigen.

Halle, den 11. November 1864.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen $\frac{1}{2}$ 6 Uhr starb nach achtstägigen schweren Leiden an der Bräune unsere kleine liebe **Auguste**, was wir tiefbetrübt hiermit anzeigen.

Halle, den 11. November 1864.

Maurer Gittel und Frau.